

# Der Mensch hinter den Schulden

Bundesweite Aktionswoche der Schuldnerberatung 13. bis 17. Juni 2005

Aussagen von Betroffenen zu den Themen

Schulden und

Familie – Beruf – Arbeitsmarkt –

Freizeit – Kontakte – Gesundheit – Zukunft



## Danke!

Die Vorbereitungsgruppe bedankt sich bei allen, die bereit waren, die Interviews zu geben. Die Tatsache, dass Menschen mit Schulden und den daraus folgenden Problemen über ihre Erfahrungen sprechen, ist nicht selbstverständlich. Dank dieser Offenheit können wir an ihren Erkenntnissen teilhaben; erfahren, wie sich Schulden auf Familie und Arbeitswelt, auf Freizeit und Kontakte, auf Gesundheit und Lebensplanung auswirken.

Wir bedanken uns auch bei den Interviewern: Schuldnerberater/innen aus Stralsund und Hassfurt, aus Freiburg und Berlin, aus Leverkusen und vielen anderen Städten in Deutschland<sup>1</sup>. Dank ihres Engagements über den Arbeitsalltag hinaus konnten wir diese Interviewauszüge zusammenstellen.

Wir haben die Zitate entsprechend den oben genannten Themenkreisen geordnet. In der Fußnote finden Sie jeweils Angaben zum Alter und Geschlecht der interviewten Person, zum Haushaltstyp und Aussagen zu den Schulden – Beginn der Überschuldung, zur Schuldenhöhe, zur Verwendung. Die in Klammern gesetzte Zahl weist die Quelle nach.

Sie finden die vollständigen Interviews unter

[www.Der-Mensch-hinter-den-Schulden.de](http://www.Der-Mensch-hinter-den-Schulden.de)

Landesarbeitsgemeinschaft Schuldner- und Insolvenzberatung Berlin e. V.  
(Vorbereitungsgruppe: LAGSIB.Berlin@T-Online.de)

Berlin, im Juni 2005

---

<sup>1</sup> [elke.oswald@caritas-neuburg.de](mailto:elke.oswald@caritas-neuburg.de), [SN-Lichtblick@web.de](mailto:SN-Lichtblick@web.de), [520084331476-0001@t-online.de](mailto:520084331476-0001@t-online.de), [Claudia.Schaetzle@stadt.freiburg.de](mailto:Claudia.Schaetzle@stadt.freiburg.de), [sib.reinickendorf@berlin.de](mailto:sib.reinickendorf@berlin.de), [Schub-ALV-Luebz@t-online.de](mailto:Schub-ALV-Luebz@t-online.de), [awo.sb.blei@gmx.de](mailto:awo.sb.blei@gmx.de), [SBHSTALVD@web.de](mailto:SBHSTALVD@web.de), [p.wahrmann@caritas-berlin.de](mailto:p.wahrmann@caritas-berlin.de), [hfoerst@cvhassfurt.de](mailto:hfoerst@cvhassfurt.de), [DHirschmann@t-online.de](mailto:DHirschmann@t-online.de), [evertz@skm-leverkusen.de](mailto:evertz@skm-leverkusen.de), [f.nixdorf@caritas-berlin.de](mailto:f.nixdorf@caritas-berlin.de), [Nicolas.Mantseris@caritas-mecklenburg.de](mailto:Nicolas.Mantseris@caritas-mecklenburg.de), [evertz@skm-leverkusen.de](mailto:evertz@skm-leverkusen.de), [Schuldnerberatung-MG@gmx.de](mailto:Schuldnerberatung-MG@gmx.de), [520047803682-0002@t-online.de](mailto:520047803682-0002@t-online.de), [w.jahn@caritas-berlin.de](mailto:w.jahn@caritas-berlin.de)

## Schulden und Familie

Mein Ehepartner rastete total aus und machte mir Vorwürfe. Unsere Tochter merkte, dass in der Familie nicht mehr alles stimmt. Ich konnte ihre Wünsche nicht mehr erfüllen und hatte Schwierigkeiten, ihr die Situation zu erklären. Hinzu kam, dass ich gegenüber meinen Eltern und den Geschwistern mich als Versager fühlte. Erst nachdem ich mich dazu durchgerungen hatte meiner Familie alles zu erzählen, ging es mir wieder besser.<sup>2</sup>

Beziehung habe ich keine mehr. Genau deswegen habe ich ja keine mehr, sagen wir es mal so. Jetzt ohne Geld kann man alles vergessen. Und Partnerschaft ist gar nicht so einfach.<sup>3</sup>

Kinder und Beziehung waren natürlich dann sehr stressig, also wir hatten kaum noch Zeit für die Kinder, weil wir uns permanent Gedanken über die finanzielle Situation machten. Wir hatten Angst vor die Tür zu gehen, weil wir dachten, es sieht man uns direkt an, wir hatten kein Selbstwertgefühl mehr. Wir hatten eigentlich nur noch schlechte Laune.<sup>4</sup>

Zu einem echten Problem wurden die Schulden, als die Firma Pleite ging und ich dadurch meinen Job verlor. Die Gerichtsvollzieher gaben sich bei uns die Klinke in die Hand, ich fiel in eine tiefe Krise, wurde launisch und unerträglich, es gab Zeiten da konnte ich mich selbst nicht mal leiden. Meiner Frau wuchs das Problem auch über den Kopf, es gab Streit. Die Spannung übertrug sich auch auf die Kinder, sie bekamen alles mit und die Ehe drohte an dem Problem „Schulden“ zu zerbrechen. Ich machte mir große moralische Vorwürfe - ich war Schuld, ich habe meine Familie in diese Situation gebracht, ich war am Ende. ... An dieser Stelle möchte ich meiner

---

<sup>2</sup> 32 Jahre alt, weiblich, Alleinerziehend, Schulden seit 2003, Schuldenhöhe 75.000 €, entstanden durch gescheiterte Selbständigkeit (31)

<sup>3</sup> 38 Jahre alt, männlich, Einpersonenhaushalt, Schulden seit 1985, Schuldenhöhe 16.000 €, entstanden durch Ausgaben für Wohnungseinrichtung (28)

Frau ganz herzlich danken. Die Familie ist in den letzten Jahren wieder zusammen gewachsen. Ohne die Kraft und die Unterstützung meiner Frau wären wir sicher alle an dem Problem „Schulden“ zerbrochen. Sie hat mich immer unterstützt und – auch wenn es zu Streit kam – zu mir gehalten. Das rechne ich ihr hoch an. Das hat uns alle – einschließlich unserer Kinder – wieder zusammengeschweißt.<sup>5</sup>

Die Beziehung hat nicht darunter gelitten, im Nachhinein kann man sagen, Schulden schweißen zusammen. Dies war vielleicht das einzig Positive.<sup>6</sup>

Das habe ich gar nicht erzählt. Weil ich Angst hatte, dass die Partnerin sonst gehen würde.<sup>7</sup>

Und wenn dringend etwas gebraucht wird, dann bleibt bei uns halt mal der Kühlschrank zur Hälfte leer.

... der K. braucht dringend einen Boden ins Zimmer. Der Teppichboden ist wirklich seit 16 Jahren drinnen, aber den haben wir so mit übernommen. Mit seinem Asthma durch die Bronchien ist der Teppich sowieso ganz schlecht. Den hatte er jetzt wirklich zweimal in der Hand. Zweimal tun wir ihn wieder zurück. Das waren jetzt knapp 150,00 €. Das ist für uns ein Vermögen. Jetzt will er aber heute den Boden verlegen und hat ihn mitgenommen, weil er auch gesagt hat, den nächsten Monat haben wir genauso wenig von dem Geld. Dann wird jetzt der Boden gemacht.

Dann musste ich ihm das erklären, von klein auf, vor dem ersten Lebenspartner, Mensch, musst du ja wirklich erst mal ausholen, dass es da eigent-

---

<sup>4</sup> 35 Jahre alt, weiblich, Partner mit Kindern, Schulden seit 2003, Schuldenhöhe 8.000 €, entstanden durch Mietrückstände, Versicherungen, Lebensunterhalt (27)

<sup>5</sup> 40 Jahre alt, männlich, Partner mit Kindern, Schulden seit 1993, Schuldenhöhe 66.000 €, entstanden durch gescheiterte Selbständigkeit (25)

<sup>6</sup> 43 Jahre alt, männlich, mit Partner lebend, Schulden seit 1993, Schuldenhöhe 50.000 €, entstanden durch Gescheiterte Selbständigkeit (24)

<sup>7</sup> 45 Jahre alt, männlich, Einpersonenhaushalt, Schulden seit 1977, Schuldenhöhe 15.000 €, entstanden durch Ausgaben für Urlaub, Freizeit, Bußgelder (23)

lich schon angefangen hatte. Da kriegt er Wut und Zorn auf seinen eigentlichen Vater, weil er sagt, er ist mit dran schuld.

... oder wie letztens, da sagt er, Mama, das Taschengeld, behalte es halt erst mal eine Zeit lang. Ich nehm' es nicht. Dann hab' ich gesagt, nee, das mache ich nicht.

..., da ist er gekommen er braucht jetzt neue Turnschuhe. „Mama“, sagt er, „ich weiß“ - dann geht's schon immer – „vom Geld, es ist schwer, aber vielleicht einmal, weißt schon, diese Fishbone oder Nike-Turnschuhe. Aber ich würde was mit zahlen.“

... und was mich aber am meisten stört, dass ich meine zwei Kinder in Stuttgart nicht mal erreich. Ich mach' ein Päckchen zu Ostern, muss ich zusammenkratzen. Die Große hat jetzt demnächst Geburtstag. Da weiß ich gar nichts, ich bringe auch nichts zusammen. Und das ist eine blöde Situation. Ich hab' sie schon lange nicht mehr gesehen ...Wie manche sagen, das ist nicht weit, das sind bloß 200 km, aber allein schon, dass ich keinen Autoführerschein hab' , wird es für mich schwierig. ... Und nicht nur das. Man ist da unten auch nicht nur in einer Wohnung. Du brauchst da auch Geld.

... meine Mutter hat in einer Weinstube von klein auf für 5,00 DM die Stunde von früh bis abends gearbeitet. Mein Vater war mal normaler Arbeiter, bis der Alkohol dazu kam, dann Alkoholiker und irgendwann leidet die Familie, also wir waren schon von eh und je immer irgendwo ein Problemfall. Wir sind von klein auf selber mit Problemen groß geworden. Wo wir dann irgendwo das „normale Leben“ nie so kennen gelernt hatten.<sup>8</sup>

Also die Probleme sind eigentlich überwunden, sonst würde ich jetzt nicht nochmals Nachwuchs bekommen. Aber es war eine lange Zeit dabei, wo wir gesagt haben, wir trennen uns, weil es irgendwo nicht ging. Jeder hat beim anderen versucht Hilfe zu holen. Oder auch nicht. Oder man hat sich

---

<sup>8</sup> Eheleute, Partner mit Kindern, Schulden seit 1990, Schuldenhöhe 80.000 €, entstanden durch Ausgaben für Wohnungseinrichtung, Unterhalt, ehemaligen Lebenspartner (20)

gegenseitig auch beschuldigt. Es war sehr anstrengend. Es nützt auch nichts, wenn man sich gegenseitig beschimpft oder so, weil es kann eigentlich keiner richtig etwas dafür. Es ist einfach blöd gelaufen.

Ich achte immer darauf beim Einkauf, dass es gut und stabil ist und dass auch einmal ein Markenartikel dabei ist. Man bekommt auch einmal einen Markenartikel als Schnäppchen, und dann hat sie auch Jeans für 1 € vom Kleidermarkt. Man muss gezielt aussuchen, dann kann man die Kinder so herumlaufen lassen, dass sie gut angezogen sind, und nicht gleich jeder sieht, wie die Situation aussieht. So versuche ich es auch mit meiner Kleidung zu halten und auch mit der meines Mannes. Auch bei meinem Mann, weil der viel in der Öffentlichkeit steht, viele Besuche empfängt usw. schau ich darauf, dass er immer Hemden an hat, die in Ordnung sind und immer zum Kombinieren sind, und dass sie trotzdem nicht sagen, wie kommt denn der daher, weil er auch auf der Chefetage zu tun hat.<sup>9</sup>

... also da muss ich sagen, habe ich echt tolle Kinder. Es ist auch nicht so, dass sie auf Markenklamotten Wert legen. Sie haben halt dann Taschengeld gespart und sich dann selbst etwas gekauft. Wenn dann ein Loch drinnen war, also gut dann ist in einer Levis genauso schnell ein Loch wie in einer normalen Jeans auch.<sup>10</sup>

... ich hatte ... einen Freund, der hatte bei mir gelebt. Ich war froh, dass er da war. Also habe ich eingekauft und habe das ganze Geld ausgegeben, ohne dass ich von ihm etwas bekommen habe. Er hat sich meistens auf meine Kosten durchgelebt. Das ist mein Fehler. Ich war eben gutmütig. Ich dachte, ich bekomme das anderswertig wieder raus.<sup>11</sup>

---

<sup>9</sup> weiblich, Partner mit Kindern, Schulden seit 2001, Schuldenhöhe 200.000 €, entstanden durch Immobilienfinanzierung (19)

<sup>10</sup> weiblich, Alleinerziehend, Schulden seit 1990, Schuldenhöhe 45.000 €, entstanden durch Immobilienfinanzierung (18)

<sup>11</sup> 61 Jahre alt, weiblich, Einpersonenhaushalt, Schulden seit 1969, Schuldenhöhe 18.000 €, entstanden durch Lebensunterhalt, Miete (14)

Die Kinder haben wir davon nichts spüren lassen, denen ging es immer blendend. Sie haben zwar gemerkt, dass wir nicht viel Geld haben, aber ... auf die Beziehung hatte das keinen Einfluss. Wir hatten noch nie viel Geld und waren gewöhnt, mit wenig auszukommen. Auch als uns die Schulden bis zum Hals standen und wir nicht mehr weiter wussten, haben wir zusammengehalten. Wenn wir dann noch Stress gehabt hätten...<sup>12</sup>

Es kam ständig zu Streitigkeiten. Immer herrschte Spannung in der Familie. Ich habe die ständigen Geldsorgen als sehr stressig empfunden. Alles hat ja irgendwie mit Geld zu tun, d. h. man braucht ständig Geld und hat zu wenig. Die Kinder mussten auf sehr Vieles verzichten und hatten oft kein Verständnis für Sparmaßnahmen. Wir als Eltern waren auch häufig gereizt und haben es auch manchmal an den Kindern ausgelassen, dass wir Geldsorgen hatten.<sup>13</sup>

Ich wusste erst einmal keinen Ausweg, wie ich da raus komme, zumal mein Partner auch sehr gewalttätig war und mich immer wieder unter Druck gesetzt hat. Aber irgendwann geht's dann auch nicht mehr. Ich habe dann gemerkt, dass er ein Konto, das ich für ihn noch einrichten musste, auch überzogen hat und dort etliche Unstimmigkeiten waren und auch keine Arbeitseinkünfte von ihm mehr kamen, so dass ich dann irgendwann gesagt habe, so geht es nicht weiter. Dann habe ich halt Hilfe bei der Schuldnerberatung gesucht, weil ich keinen anderen Ausweg mehr wusste. Das wirkte sich dann so aus, als er gemerkt hat, dass bei mir der Geldhahn zu ist, dass er seine Koffer gepackt hat und gegangen ist. Zu meinem Glück.

Die Kinder haben nicht so sehr drunter gelitten, die haben das auch nicht so übergebracht. Im Gegenteil, mein Sohn kam dann gleich mit seinem

---

<sup>12</sup> 34 Jahre alt, männlich, Partner mit Kindern, Schulden seit 1991, Schuldenhöhe 17.000 €, entstanden durch Ausgaben für den Lebensunterhalt, Steuern, Versicherung, Versandhaus, Rechtsanwalt, Leasing, (13)

<sup>13</sup> 40 Jahre alt, männlich, Alleinerziehend, Schulden seit 1996, Schuldenhöhe 54.000 €, entstanden durch Baufinanzierung, Anschaffungen (12)

Ersparnen an und wollte mir das geben. Allerdings hat mir das persönlich sehr wehgetan, weil ich den Kindern z. B. größere Klassenfahrten oder auch mal Urlaub oder irgendwie größere Geschenke zu Weihnachten nicht mehr ermöglichen konnte.<sup>14</sup>

... hab' also nicht mehr nachts geschlafen, hab' nur geheult, hab' versucht da irgendwie was draus zu machen, mein Mann hat weiter Schulden gemacht, ich hab' versucht das irgendwo wieder abzuwiegeln, ging nicht, und wie gesagt als Alleinverdiener, so ist es bis heute geblieben. Die Kinder haben auch Ansprüche, ... Gewalt war mit in der Ehe, wo man Angst hatte, nein zu sagen, oder zu sagen: „Um Gottes Willen! Was machst du da?“ Es kam keiner der gesagt hat: „Was machst du da? Es ist verkehrt.“ Selbst die Eltern haben nicht gesagt: „Um Gottes Willen, bürge nicht!“ Die haben erst geschrieen, wie es zu spät war.

... meine Kinder wissen, dass ich Schulden habe, dass ich viel Schulden habe, sie wissen, dass wir uns nicht alles leisten können, dass ich aber versuche, wenigstens das Machbare machbar zu machen. Also sprich, wenn ein Wunsch kommt, den man erfüllen kann, der nicht teuer ist, den man vielleicht mit anderen Sachen erfüllen kann, dann kriegen sie ihre Wünsche, sie wissen, dass sie keine Markenkleidung tragen können, weil wir es uns nicht leisten können. Ich glaube da stehen sie auch drüber. Manchmal fällt es schwer, gerade, wenn jetzt auch die Verreise- und Ferienzeit beginnt. Andere verreisen, wir nicht. Aber der Kleine sagt dann oft auch: „Mama wir würden gerne verreisen und ich würde gerne mit dir.“ Und das kann ich nicht.<sup>15</sup>

Meine Partnerschaft ist aufgrund dieser Sache auseinander gegangen. Ich habe mich getrennt, weil es viel einfacher ist, wenn jeder für sich selbst-

---

<sup>14</sup> 41 Jahre alt, männlich, Alleinerziehend, Schulden seit 1999, Schuldenhöhe 20.000 €, entstanden durch Selbständigkeit des Ex-Partners, (10)

<sup>15</sup> 37 Jahre alt, weiblich, Mit Partner lebend, Schulden seit 1988, Schuldenhöhe 35.000 €, entstanden durch Bürgschaften für den Exmann (Spieler) (7)

ständig wirtschaftet, als dass beide ein riesiges Problem haben und keines wird gelöst, weil man versucht, irgendwie ein Loch zu stopfen, finanziell.<sup>16</sup>

... man kann sich gar nichts mehr leisten, ich habe die Sparbücher meiner Kinder aufgebraucht, obwohl das ja deren Geld ist.<sup>17</sup>

Ich habe die Scheidung eingereicht, weil ich wusste, dass mein Mann sich nicht ändern wird, und die Schulden bleiben. Er hätte sich um die Regulierung der Schulden keine Gedanken gemacht, eher noch neue Schulden gemacht.<sup>18</sup>

## Schulden und Beruf

Meine finanziellen Sorgen haben mich aber 24 Stunden am Tag verfolgt. Ich fand keine Ruhe mehr.<sup>19</sup>

Der Arbeitgeber hat das mitbekommen und hat mich ein paar Mal gefragt. Nur, Gott sei Dank, bin ich immerhin schon lange in der Firma, und die sind sehr zufrieden mit mir, und die haben das mitgemacht. Nicht gerne, aber die haben das immer mitgemacht. Da kamen die Kontosperrungen, da kamen die Briefe von Gläubigern und so weiter und so weiter.<sup>20</sup>

... mein Chef hat damals gesagt, wenn er das gesehen hätte, hätte er mir sofort gekündigt. Wäre ein Gerichtsvollzieher gekommen, hätte er mir so-

---

<sup>16</sup> 43 Jahre alt, männlich, Alleinerziehend, Schulden seit 1992, Schuldenhöhe 40.000 €, entstanden durch Autoanschaffung, Urlaub, offene Rechnungen bezahlt (6)

<sup>17</sup> 34 Jahre alt, weiblich, Alleinerziehend, Schulden seit 1989, Schuldenhöhe 6.500 €, entstanden durch Umzug (5)

<sup>18</sup> 47 Jahre alt, weiblich, Alleinerziehend, Schulden seit 1995, Schuldenhöhe 17.450 €, entstanden durch Geschäft des Exmannes (4)

<sup>19</sup> siehe Fn. 2

<sup>20</sup> 55 Jahre alt, männlich, Einpersonenhaushalt, Schulden seit 1990, Schuldenhöhe 30.000 €, entstanden durch gescheiterte Selbständigkeit (30)

fort gekündigt. Das ist zwar kein Kündigungsgrund, aber er sagt, das akzeptiert er nicht.<sup>21</sup>

Sie haben Gott sei dank nicht davon erfahren. Ich denke aber mal es hätte Probleme gegeben, wenn der Chef meines Mannes davon erfahren hätte. Ich denke mal, dass es schon zur Entlassung gekommen wäre.<sup>22</sup>

Ich bin ganz offen damit umgegangen und habe gesagt, dass ich zur Schuldnerberatungsstelle gegangen bin, und die haben das sehr positiv aufgenommen. ... Ich sag mal so, einfach dass man dadurch unkonzentrierter arbeitet, sonst eigentlich nicht. Eben weil Sie mich gut beraten haben. Weil ich halt an der Kasse sitze, muss ich ja konzentriert arbeiten, und ab und zu hatte ich Kassendifferenzen und hab' mir deshalb schon Sorgen gemacht.<sup>23</sup>

Man hat mir trotzdem Vertrauen geschenkt – ich war in Sachen drin, wo Millionenwerte liegen.<sup>24</sup>

Da habe ich mir gedacht, wofür gehst Du eigentlich arbeiten? Doch eigentlich nur für die Schulden. Aber da habe ich mir gedacht, das Leben geht weiter. Da musst Du durch.<sup>25</sup>

Weil auf der Arbeit – es ist der Urlaub zu Ende – so, die Kollegen kommen wieder alle zusammen. Klasse, schön war's, zwei Wochen hier, drei Wochen da, so, dann geht's schon wieder los. Jetzt fängt es schon wieder an.

---

<sup>21</sup> siehe Fn. 3

<sup>22</sup> siehe Fn. 4

<sup>23</sup> 36 Jahre alt, weiblich, Partner mit Kindern, Schulden seit 1998, Schuldenhöhe 15.000 €, entstanden durch Ausgaben für Lebensunterhalt, Unterschlagung des Ex-Mannes (26)

<sup>24</sup> siehe Fn. 6

<sup>25</sup> siehe Fn. 7

Und was hast Du gemacht? Du warst daheim. ... nicht mal einen Tag im Schwimmbad konntest du dir leisten. Das sind dann schon so Sachen, ...<sup>26</sup>

Mein Chef hat es mitbekommen, weil ich war sehr weit unten. ... Und das muss ich sagen, da hat mich mein Chef auch unterstützt. Ich konnte dann auch von der Arbeit aus telefonieren oder einen Brief schreiben. ... Von daher muss ich sagen, war es schon sehr schwierig mit der Arbeit. Die Konzentration und alles, man hat immer den großen Brocken im Hinterkopf, der einen belastet.

Die ersten 1½ bis 2 Jahre hat mein Mann alles verdrängt. Mein Mann hat praktisch das erste Mal mit mir offen darüber gesprochen, als ich ihn hierher geschleppt habe. Von da an ging es ihm erst besser.<sup>27</sup>

... weil ich einen Beruf habe, der mit Wissenschaft zu tun hat, und ich sehr viel mit Schreiben, mit Lesen und mit Nachdenken zu tun habe. Das bedeutet, dass sich diese Gedanken ohne Vorankündigung mit einschleichen, die Konzentration mit beeinträchtigt.<sup>28</sup>

Äh, ich habe mit einer Kollegin gesprochen, habe mich ihr mitgeteilt. Sie hat das dann in der ganzen Abteilung erzählt, was mir sehr unangenehm war und, äh, seit dem haben die Kollegen mit mir nicht mehr gesprochen.<sup>29</sup>

... meine Kollegen oder der Chef, da wusste keiner was. Bis dann die erste Lohnpfändung reinflatterte. Ja, ich weiß nicht, wie hat er reagiert? Meinem Chef war das wohl egal, der hat gesagt, der Mann verdient bei uns sowieso wenig Geld, Auswirkungen hatte das keine....<sup>30</sup>

---

<sup>26</sup> Siehe Fn. 8

<sup>27</sup> Siehe Fn. 9

<sup>28</sup> 32 Jahre alt, weiblich, Einpersonenhaushalt, Schulden seit 1995, Schuldenhöhe 70.000 €, entstanden durch Ausgaben für die Ausbildung (15)

<sup>29</sup> Siehe Fn. 11

<sup>30</sup> Siehe Fn. 12

Ich war mit meinen Gedanken häufig bei den Schulden und dadurch auch unkonzentriert und nicht so bei der Sache. Auch die von den Schulden verursachten Stresssituationen haben mich auf Arbeit belastet.<sup>31</sup>

Es gab da mal ein unschönes Gespräch mit dem Kollegen, der diese Pfändung bearbeitet hatte. Er hat mich ein bisschen pampig behandelt, und da habe ich mit ihm geredet und erklärt, woher die Schulden kommen. Dann war er wieder sehr freundlich zu mir und hat sich dann auch noch entschuldigt.<sup>32</sup>

Ich wusste nicht an wen ich mich wenden sollte, bis die Leitung von meinem Kindergarten mir half, indem sie mir zuhörte, mich aufbaute und mir von der Schuldnerberatung erzählte.<sup>33</sup>

... meine Chefs wissen Bescheid, es sind zwei, ja, ich hab' das zwischendurch schon öfter mal angedeutet gehabt, ...

... mittlerweile hat mir der Chef, eh, angeboten, auch wenn ich mal Probleme habe, ein Brief zu verfassen oder so, was das angeht, wenn ich das Vertrauen habe, soll ich kommen, er guckt sich das an.

... Vertrauen fängt da an, dass man ehrlich ist, und er hat das Vertrauen, er hat mir also auch Arbeiten gegeben, wo ich mit sehr viel Geld zu tun habe, und er hat auch gesagt, es ändert nix daran, dass, wenn jemand Schulden hat, kann trotz allem das Vertrauen da sein. Das Vertrauen ist also nicht deshalb geringer, weil man Schulden hat.<sup>34</sup>

---

<sup>31</sup> Siehe Fn. 13

<sup>32</sup> Siehe Fn. 14

<sup>33</sup> 25 Jahre alt, weiblich, Einpersonenhaushalt, Schulden seit 2002, Schuldenhöhe 35.000 €, entstanden durch Darlehen für Freunde (9)

<sup>34</sup> Siehe Fn. 15

## Schulden und Arbeitsmarkt

Ich wohne in einer kleinen Stadt und war natürlich bei Aufgabe meiner selbständigen Tätigkeit das Stadtgespräch. Ich dachte dass ich somit keine Chance mehr habe, eine Arbeit zu finden. Glücklicherweise war dem nicht so. ... Ich bin selbstbewusst genug um zu sagen, dass ich die gleichen Chancen habe, wie jemand ohne Schulden.<sup>35</sup>

Da ich ... teilweise auch schon bei Vorstellungsgesprächen bzw. bei Aufnahme einer Tätigkeit auf Ablehnung und Vorverurteilung stieß, kam es auch zu häufigeren Arbeitsplatzwechsel mit zwischenzeitlicher Arbeitslosigkeit. Das belastete mich umso mehr. Dadurch änderte sich mein Charakter, ohne das ich was dagegen tun konnte, ich wurde gleichgültig. Gleichgültig gegenüber dem Problem „Schulden“, gleichgültig gegenüber meiner einstigen Bereitschaft zur Rückzahlung und auch gleichgültig gegenüber dem Job und der Arbeitslosigkeit. Ich war zu nichts mehr bereit. Die Hoffnung auf eine Rückzahlung der Schulden und ein zukünftig sorgenfreies Leben war hinüber. Noch belastender war die Tatsache, dass ich zwischendurch auch einige Firmen erwischte, die ein halbes oder ein Jahr später selbst in Konkurs gingen, und ich dann wieder auf der Straße stand. Dann kam noch hinzu, dass es bei der sich negativ entwickelnden Arbeitsmarktlage immer schwieriger wurde, überhaupt noch einen Job zu finden. In der Zeit von 1993 bis 2004 erlernte ich zwei neue Berufe mit Abschlussprüfung vor der IHK.<sup>36</sup>

Bei den Schulden sind wir dabei, die irgendwie zu bewältigen. Es ist natürlich einfacher Schulden zu bewältigen, wenn beide wieder arbeiten können. ... Und manchmal ist es überhaupt schwierig einen Job zu bekommen, weil

---

<sup>35</sup> Siehe Fn. 2

<sup>36</sup> Siehe Fn. 5

die einfach alle reduzieren. Und die, die reduziert haben, die wollen nicht mehr aufbauen. Das machen dann die Leute mit, die da sind.<sup>37</sup>

Wo ich dann aber aus Angst, wegen der Schulden nicht genommen zu werden, diese Bewerbung gar nicht erst abgeschickt habe. Und auch wenn jetzt z. B. bei uns in der Firma intern Umstrukturierungen anstanden, wo dann vielleicht ein Umzug notwendig gewesen wäre, habe ich das erstmal aus Angst abgelehnt, z.B. dort keine Wohnung zu bekommen wegen der negativen Schufa-Auskünfte.<sup>38</sup>

Also, ich habe es immer auf mich zukommen lassen, ob halt gefragt wurde, haben sie Schulden, wenn es so war, dann habe ich auch mit ja angekreuzt, wenn gefragt wurde, mit Pfändungen oder Abtretungen, hätte ich auch mit ja angekreuzt, aber bisher, toi, toi, toi - oft kam die Frage nicht. Also, meistens war es wirklich so, dieses persönliche Gespräch war entscheidend.<sup>39</sup>

## Schulden und Freizeit

Ich gönne mir und meiner Tochter auch ab und zu einen Kinobesuch und mache Sachen die kein oder wenig Geld kosten.<sup>40</sup>

... ich habe viel Sport getrieben früher. In meiner Jugend habe ich 10 Jahre Fußball gespielt, aktiv. Aber jetzt kann man nichts mehr leisten, weil man kein Geld hat und durch die Probleme und man hat auch keine Lust mehr was zu unternehmen ohne Geld.<sup>41</sup>

---

<sup>37</sup> Siehe Fn. 9

<sup>38</sup> Siehe Fn. 14

<sup>39</sup> Siehe Fn. 15

<sup>40</sup> Siehe Fn. 2

<sup>41</sup> Siehe Fn. 20

Das einzige was wir hatten, haben wir unserem Sohn gegeben, damit der mal ins Kino gehen konnte, Klassenfahrten mitmachen kann. Der wusste damals schon in seinem Alter Bescheid.<sup>42</sup>

Und er fragt dann auch mal, ach Mama, mal in Urlaub oder wir zwei allein oder wir könnten doch einmal fahren, oder ..., dann sag ich K., ich wäre gleich dabei. Sofort, wir gingen sofort weg, aber ich .... Also mir tut das manchmal weh, dass ich nicht so sagen kann, komm wir fahren jetzt mal oder der Große möchte gerne mal Legoland oder die Kleine fragt dann fahren wir mal Playmobilland. Das ist mit Eintritt verbunden und, und man merkt das halt schon, dass es vom finanziellen her nicht so geht.

... also kommt, fahren wir nach Schweinfurt zum Deutschhof, weil es kostet keinen Eintritt, es sind Tiere, die Kleine füttert eh gerne, sieht gerne Tiere.

... Dann geht's doch da schon wieder los. Es kostet zwar keinen Eintritt, aber um irgendwie hinzukommen ... in den Wildpark, wo wir einmal waren, dieses Jahr. Du nimmst zwar belegte Brote und Zeug mit, aber Du brauchst den Sprit für das Auto.<sup>43</sup>

Ein Hobby, das ich früher einmal hatte, das Fitnessstudio, das leistet man sich auf jeden Fall nicht mehr, weil das zu teuer kommt. Und man versucht dann so Sachen wie Walking mit Freunden, also was kein Geld kostet. Die Freizeit ist also schon eher zurückgeschraubt.<sup>44</sup>

Im Theater war ich vielleicht vor 16 oder 17 Jahren. Ich weiß es nicht mehr. Im Kino gar nicht. Vor 20 Jahren vielleicht.<sup>45</sup>

---

<sup>42</sup> Siehe Fn. 6

<sup>43</sup> Siehe Fn. 8

<sup>44</sup> Siehe Fn. 9

<sup>45</sup> Siehe Fn. 11

## Schulden und Kontakte

Nachdem ich meine Situation erkannt habe, habe ich mich innerhalb der Familie offenbart. Das hat mir sehr gut getan, vor allem zu erfahren, dass meine Eltern immer für mich da sind und mir keine Vorwürfe machen. Leider ist aber meine Ehe an diesem Problem gescheitert.<sup>46</sup>

... meine guten Bekannten kennen mein Problem. Sie sagen, sie verstehen das. Die wissen das. Meine Freunde geben mir Mut und Unterstützung. Die sagen: „Guck‘ mal, Du bist doch nicht der Einzige in der Situation.“<sup>47</sup>

Wir hatten uns an die Schuldnerberatung gewandt, und wie wir dann alles mit der Schuldnerberaterin geklärt haben, also Ratenabtragungen an diverse Gläubiger etc. dann haben wir erst eigentlich unseren guten Freunden das erzählt. Und dies auch alles erst sehr langsam und nacheinander. ... Ich kann sagen, dass wir wirklich einen sehr tollen Freundeskreis haben, der da sehr gut darauf reagiert hat und auch sehr gut damit umgehen konnte. Und die uns auch sehr unterstützt haben, indem wir oft eingeladen worden sind, und die Unterstützung war auch moralisch. Sie haben uns Mut gemacht.<sup>48</sup>

Nach und nach hat sich unsere Situation auch im Familien- und Bekanntenkreis rum gesprochen. Dabei kamen leider auch aus meiner Verwandtschaft derbe Sprüche, wie: „Das hab‘ ich doch geahnt!“ „Das hab‘ ich gewusst, dass das so kommt!“ „Das hast Du nun davon, warum machst Du Dich auch selbstständig!“, und so weiter. Das gab mir natürlich die Motivation, die ich in den ersten Jahren unbedingt brauchte. Auch meine Frau hatte sehr darunter zu leiden. Schlaflose Nächte und endlose Diskussionen waren die Folge. Ich sonderte mich immer mehr von meinem Familien- und

---

<sup>46</sup> Siehe Fn. 2

<sup>47</sup> Siehe Fn. 20

<sup>48</sup> Siehe Fn. 4

Bekanntenkreis ab und zog mich immer mehr zurück. Ich wollte mit keinem mehr was zu tun haben. Ich wusste, dass ich an diesem Dilemma selbst Schuld hatte und brauchte nicht noch zusätzlich die Bestätigung von Leuten, die absolut keine Ahnung davon hatten, es nicht verstanden oder verstehen wollten, einfach nur besser wussten oder meinten es zu wissen.<sup>49</sup>

Vor Freunden haben wir die ganze Zeit geschwiegen. Als wir aber den Schritt in die Schuldnerberatung gemacht haben, haben wir es öffentlich gemacht. Man hat zwischen Bedauern und Hochachtung geschwankt, wie man das alles auf die Reihe gebracht hat.<sup>50</sup>

Das ist irgendwann mal so rausgekommen mit meinen Schulden. ... Damals habe ich mich dafür geschämt. ... Ich habe meine Freunde noch. Deswegen hat sich nichts verändert.<sup>51</sup>

Wir haben einen kleinen Bekanntenkreis, und wir sprachen mit ihnen über unsere Situation. Sie haben uns Zeit gelassen, uns eine Weile zurückzuziehen. Die anderen im Dorf und in der Stadt fragten erst gar nicht, weil sie Angst vor der Antwort hatten.<sup>52</sup>

... oder eine Nachbarin hat letztes Jahr mitgekriegt, dass halt Schulden da sind und doch dann intensiv und vom Essen her und ist dann wirklich zum EDEKA und kam dann vor die Tür und hat dann zwei Riesentüten, EDEKA Tüten, hingestellt, wo ich gesagt: „Sag einmal, spinnst Du? Das kann ich doch nicht annehmen.“ Dann sagt sie: „Nein, aber ich krieg's ja mit und Kinder sind auch da. Ich hab' für dich eingekauft und nimm es jetzt und

---

<sup>49</sup> Siehe Fn. 5

<sup>50</sup> Siehe Fn. 6

<sup>51</sup> Siehe Fn. 7

<sup>52</sup> 44 Jahre alt, männlich, Partner mit Kindern, Schulden seit 1999, Schuldenhöhe 200.000 €, entstanden durch gescheiterte Selbständigkeit (Familienunternehmen) (22)

vielleicht brauch ich Deine Hilfe auch einmal.“ Und bis jetzt ist der Kontakt eigentlich geblieben.<sup>53</sup>

Wir sind der Meinung das muss nicht jeder wissen, die Situation usw. Wenn es dann einmal aktuell ist, wer es dann gerade liest oder wie auch immer, dann ist es halt so, da muss man eben Rede und Antwort stehen, warum wir ins Insolvenzverfahren gehen. Ich bin mittlerweile auch so weit. Am Anfang war es ganz schlimm, da habe ich mich geschämt, und ich wollte mich mit niemandem unterhalten und wenn mich jemand gefragt hat, wie wir uns in unserem Haus fühlen, dann hätte ich in Tränen ausbrechen können. Ich habe gesagt, es ist in Ordnung, man hat halt gelogen und mittlerweile bin ich aber so weit, dass ich sage, das ist schief gegangen ...<sup>54</sup>

Und aus meiner Freundschaft, die sind auch meistens alle verschuldet, so ziemlich. Es ist so, eine Freundin von mir bekommt immer am 1. ihren Lohn, und ich bekomme am 15. meinen Lohn, dass man dann mal so kurz vor dem 1. oder kurz vor dem 15. sich gegenseitig aushilft.<sup>55</sup>

Das Problem ist halt, was die Leute sagen. ... . Kumpels von ihm sagen: „Der ist sowieso bankrott, was willst du denn?“ Das ist echt eine Sauerei. Manche lassen sich überhaupt nicht mehr sehen, bloß nichts mit denen zu tun haben, als ob du eine ansteckende Krankheit hättest.<sup>56</sup>

Also, über meine Schulden habe ich im Freundeskreis mit niemandem geredet. Das sind meine Probleme. Jetzt erst in der Treberhilfe konnte ich darüber reden.<sup>57</sup>

---

<sup>53</sup> Siehe Fn. 8

<sup>54</sup> Siehe Fn. 9

<sup>55</sup> Siehe Fn. 10

<sup>56</sup> Eheleute, Partner mit Kindern, Schulden seit 1994, Schuldenhöhe 145.000 €, entstanden durch Hausbau, Umbau, Kleingemüse (Auto, Reparaturen), Fenster, Heizung (17)

<sup>57</sup> 23 Jahre alt, männlich, sonstiger Haushalt, Schulden seit 1997, Schuldenhöhe 5.500 €, entstanden durch Ausgaben für Handy, Miete, Energie (16)

... und es auch einen Teil meiner ansonsten guten Laune zerstört hat. Es war phasenweise in vielen Gesprächen Thema Nummer eins. Das hat die Freundschaften auch im guten Sinne auf die Probe gestellt. ... Aber als es dann soweit war, dass das Kartenhaus von Ratenzahlungen und nicht mehr möglichen Ratenzahlungen zusammenbrach, habe ich das sehr offen und direkt angesprochen. Das war mit Sicherheit auch die richtige Strategie. ... Ich denke, dieses Thema ist erstmalig zum Thema geworden.<sup>58</sup>

... keiner hat mir geholfen, denn die waren der Meinung, dass ich mit Geld einfach nicht umgehen kann und deswegen hat mir auch keiner geholfen.<sup>59</sup>

Meine Verwandten, unsere Eltern, Schwiegereltern, Schwager, Schwägerin, wissen wohl davon, aber haben selbst genug Schulden und tun nichts dagegen. Ich bin so ziemlich der Einzige, der in die Insolvenz gegangen ist, die Anderen stecken den Kopf in den Sand.<sup>60</sup>

Wir mussten uns auch Geld borgen und konnten es teilweise nicht zurückzahlen. Insgesamt gesehen haben sich die freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen verschlechtert. Meine Geschwister haben sich vollkommen abgewandt, weil wir das überschuldete Elternhaus verkaufen mussten. Sie konnten nicht verstehen, wie wir unser Vaterhaus verkaufen konnten. Einige andere Verwandte und Freunde sind einfach nur sauer, weil wir das geliehene Geld nicht zurück gezahlt haben, oder nur kleine Raten möglich sind (z. B. für PC-Kauf für die Kinder zu Weihnachten). Manchen Freunden und Verwandten haben wir nichts erzählt, weil es uns peinlich ist und wir einen negativen Eindruck vermeiden wollten. Wir haben aber bemerkt, dass trotzdem über uns geredet wurde.<sup>61</sup>

---

<sup>58</sup> Siehe Fn. 28

<sup>59</sup> Siehe Fn. 11

<sup>60</sup> Siehe Fn. 12

<sup>61</sup> Siehe Fn. 13

... wenn ich einen neuen Partner kennen lernen würde, dass ich das, sei es aus Scham oder aus Angst davor, nicht als fähiger Mensch anerkannt zu werden, schon erst einmal zurückhalten würde, bis ich denjenigen näher und besser kenne und das Ganze einschätzen kann. Also es gibt auch viele Kollegen, die das überhaupt nicht wissen und ich bin auch nicht der Mensch, der dann rumgeht und da irgendwie Mitleid heischen will. Das ist für mich auch eine Situation, ich fühl mich irgendwo ein bisschen schuldig, obwohl ich selbst nicht verantwortlich dafür bin, aber ich habe es ja trotzdem zugelassen, dass mir das passiert.<sup>62</sup>

Aber ich hab' mich nie vor anderen hingestellt und hab' gesagt, ich hab' das oder das Problem, oder ich bin pleite, das hab' ich vom Charakter nicht. Ich würde auch nie auf „dicke Hose“ machen, selbst wenn ich's könnte. Das ist mehr `ne Einstellung zum Leben oder anderen gegenüber. In der Familie, Angehörige, die wissen das natürlich, die können damit auch umgehen.<sup>63</sup>

Nö, ick hab' ma von die abgewandt. Sonst wär ick aus dem Kreislauf mit dem Alkohol gar nicht mehr rausgekommen.<sup>64</sup>

## Schulden und Gesundheit

Eine Folge meiner Probleme war die Schlaflosigkeit, hinzu kamen Suizidgedanken.

Durch die gute und intensive Beratung in der Schuldnerberatung habe ich aber heute kein schlechtes Gewissen mehr. Ich lebe intensiver, habe ein sehr gutes Verhältnis zu meiner Tochter.<sup>65</sup>

---

<sup>62</sup> Siehe Fn. 14

<sup>63</sup> Siehe Fn. 16

<sup>64</sup> 47 Jahre alt, männlich, Einpersonenhaushalt, Schulden seit -, Schuldenhöhe -, entstanden durch Mietschulden, Alkoholabhängigkeit (1)

<sup>65</sup> Siehe Fn. 2

Ich schlafe nicht mehr so gut wie früher, ich bin nicht mehr so fröhlich wie früher, die ganzen Bekannten sagen, ich hätte früher immer Spaß gemacht und war unternehmungslustig, ...<sup>66</sup>

Bei meinem Mann hatte sich das mit Sicherheit gesundheitlich ausgewirkt. Er hatte eine Zeit, wo es ihm gesundheitlich gar nicht gut ging. Er vertrug überhaupt kein Essen, hatte dauernd einen Darminfekt, musste sich erbrechen, ständig Durchfall. Klar, man schläft nicht. Ich habe nächtelang nicht geschlafen.<sup>67</sup>

Schlaflose Nächte, lustlos, Gleichgültigkeit, gelegentliche Magenkrämpfe , Schweißausbrüche und Wut, wenn wieder mal die anderen alles besser wussten.<sup>68</sup>

Ich konnte schlechter schlafen, manchmal ist mir das auch auf den Magen geschlagen. Ich saß abends auf der Couch und habe darüber gegrübelt, viel, wie komme ich da raus?<sup>69</sup>

Durch das zu Hause Rumsitzen und keine Ablenkung, da geht einem das so manches Mal durch den Kopf. Warum, weshalb? Man kommt nachts nicht zum schlafen.<sup>70</sup>

Schlimm ist einmal, wenn man krank ist und man merkt es nicht mehr so. Das ist, man hat sich verändert durch die vielen Probleme. Aber jetzt weiß man natürlich nicht, ist das eine Krankheit, ob das jetzt psychisch ist oder körperlich. Das weiß man nicht, aber man spürt dass Veränderungen da

---

<sup>66</sup> Siehe Fn. 20

<sup>67</sup> Siehe Fn. 4

<sup>68</sup> Siehe Fn. 5

<sup>69</sup> Siehe Fn. 7

sind. ... Manchmal hängt man schlapp drin, wie Sie schon gesagt haben, Kopfschmerzen. Ziemlich viel Rückenschmerzen, Magenschmerzen. Es ist schon ziemlich hart. Herzrasen habe ich manchmal unwahrscheinlich, ... Das ist so ein Anhängsel, was du einfach nicht wegstriegst. Du kannst es nicht wegoperieren, du kannst es nicht wegschneiden. Du hast das einfach immer bei dir. Wie so ein Schatten. Das ist einfach immer da. Du kriegst das nicht weg. Selbst durch Hoffnungen mit dem Insolvenzverfahren. Das ist schon ein bisschen aufatmen.<sup>71</sup>

Erstens war ich total mit den Nerven heruntergefahren, nicht mehr belastbar. Ich hab' die Geduld nicht so aufgebracht, die ich manchmal gebraucht hätte. Ich habe überhaupt keine Energie mehr gehabt, nach der Arbeit noch etwas zu machen. Ich hab' dann eine Magenschleimhautentzündung gehabt und eine Speiseröhrentzündung und so Kleinigkeiten eben, die sich dann angestaut haben. Schmerzen im Rückenbereich, Schulterbereich, Kopfschmerzen usw., wahnsinnige Müdigkeit hatte ich immer, wollte nicht aufstehen und hatte Angst vor dem Tag. So richtig depressiv.<sup>72</sup>

..., ich hab' manchmal so eine Schlafumkehr, dass ich tagsüber total schläfrig bin und nachts überhaupt nicht schlafen kann. Eine große Rolle spielt eben dabei, dass man Angst hat, arbeitslos oder krank zu werden. Irgendwie komm ich mir manchmal vor wie ein Roboter, der immer versuchen muss zu laufen und darf nicht stehen bleiben.<sup>73</sup>

Also, ich habe absolute Magenprobleme seit letztem Jahr.<sup>74</sup>

---

<sup>70</sup> 56 Jahre alt, männlich, Einpersonenhaushalt, Schulden seit 1990, Schuldenhöhe 70.000 €, entstanden durch: Frau hat hinter seinem Rücken Kredite aufgenommen, er hat mit unterschrieben (21)

<sup>71</sup> Siehe Fn. 8

<sup>72</sup> Siehe Fn. 9

<sup>73</sup> Siehe Fn. 10

<sup>74</sup> Siehe Fn. 56

Was den Alltag anbelangt, ja, es schlägt auf das Wohlbefinden. Wirkt sich auf den Schlaf aus. Es geht mal besser, mal schlechter. Im Großen und Ganzen merke ich das schon, wenn man sich damit Schlafen legt und am nächsten Morgen wieder damit aufsteht. Ja, es ist ein Kampf. Ich habe oft Migräne. Ich habe das nicht aufgezeichnet, behaupte aber, dass es Phasen gibt, wo es besonders akut ist mit Migräneanfällen. Das gesamte Wohlbefinden leidet darunter. ... Ich kann nur sagen, dass der Optimismus leidet, das Wohlbefinden leidet und ja, die Lust auch, andere Dinge zu machen.<sup>75</sup>

Ich bin psychisch durch diesen Druck auch erkrankt. Ich war in der Psychiatrie. Jetzt bin ich in Rente gegangen. Ich bin 40 % schwer behindert. Es ist eine volle Erwerbsunfähigkeitsrente.<sup>76</sup>

Meine Frau schläft seit Jahren schlecht, der psychische Druck war so hoch, dass sie selbst jetzt, wo alles in geregelten, vernünftigen Bahnen läuft, nicht schlafen kann. Sie hat auch weiter nichts dagegen getan. Meine Frau und Ärzte...., sie hat da schlechte Erfahrungen. Mir ging es auch irgendwie nicht gut, schlafen kann ich, aber immer im Hinterkopf und nachts, wenn die Gedanken kommen...<sup>77</sup>

Ich leide unter Magenproblemen und Schlafstörungen. Außerdem bin ich in Behandlung bei einem Psychotherapeuten. Seitdem ich zur Schuldnerberatung gehe, ist es aber besser geworden, da mir hier Wege aufgezeigt wurden, wie ich aus der Schuldenproblematik herauskomme.<sup>78</sup>

Dass ich gerne der bin, der die Regeln bestimmt, das kann man nicht sagen, aber ich weiß schon gerne, dass das, was da passiert, ich noch in der

---

<sup>75</sup> Siehe Fn. 28

<sup>76</sup> Siehe Fn. 11

<sup>77</sup> Siehe Fn. 12

<sup>78</sup> Siehe Fn. 13

Hand hab' und irgendwann hab' ich dann festgestellt, dass die anderen das Spiel bestimmen, um das mal so bildlich darzustellen. Und dann ist man irgendwann soweit eingeeengt oder in seinen Möglichkeiten beschnitten, aber durch Dritte, dass gar nichts mehr geht und dann muss man sich darüber klar werden. Und da habe ich relativ lange für gebraucht, dass ich eigentlich ein Problem hab'. Das ist ähnlich wie beim Alkoholkranken, dem muss erst mal aufgehen, dass er krank ist. Für den Schuldner muss erst mal aufgehen, dass er ein riesiges Problem hat. Und dann hab' ich so für mich gesehen, ich hab' so eine Phase gehabt, 14 Tage, drei Wochen, da war ich stark depressiv, denn hätte man mich nicht mal mit einem Bleistift antippen dürfen.<sup>79</sup>

Außer der Alkohol. Ja. Wenn ick den nicht angefasst hätte, dann hätt' ick keene Schulden mehr. ... dann hätt' ick meine Arbeit nich verloren, die Wohnung nicht verloren, also ... Wenn man denn den Überblick nich mehr hat, den nächsten Tag hatte man keenen Durchblick, denn det wurde ja immer schlimmer. Der Alkoholpegel hat ja immer höher gestanden. Dadurch hat man jesagt, I. m. a. A.<sup>80</sup>

## Schulden und Zukunft

Ich denke heute, dass ich soviel nicht verkehrt gemacht habe. Ich sage mir immer, ich habe es versucht, bin leider gescheitert, aber es war nicht meine Schuld. Denn wenn man ein Geschäft hat, ist man auf Kunden angewiesen und wenn kein Geld in der Bevölkerung wegen der hohen Arbeitslosigkeit ist, dann hat auch die Gesellschaft eine Mitschuld. Ich sehe das ja heute auch aus der Sicht des Verbrauchers. Durch Hartz IV kann ich mir nichts mehr leisten und meide Geschäfte.<sup>81</sup>

---

<sup>79</sup> Siehe Fn. 16

<sup>80</sup> Siehe Fn. 64

<sup>81</sup> Siehe Fn. 2

So haben wir aus eigener Kraft unsere Schulden bezahlt. Nur das finde ich, macht irgendwo einen Sinn. Ich denke mal, dass man sich einfach dann sehr gut fühlt, das geschafft zu haben, auch wenn der Prozess länger dauert. Wir haben so nicht das Gefühl, dass wir im Endeffekt alles abgegeben haben und der Staat macht das einfach, sondern wir sind im Endeffekt für das was wir selber verschuldet haben auch schließlich aufgekommen.<sup>82</sup>

Man sieht irgendwo ein Ende. Diese Summe hätte ich nie abzahlen können. Jetzt hat man ein Ziel und dadurch ändert sich einiges. Man lebt anders. Man kann anders wieder planen.<sup>83</sup>

Ich möchte alle dazu aufrufen, die in eine solche Situation kommen, sich nicht gehen zu lassen, damit sie sich nicht in irgendwelche Abhängigkeiten begeben, weil das keine Lösung ist. Es ist wichtig den Kampf um sich selbst und um die Familie nie aufzugeben. Es gibt immer wieder Morgen, das Leben geht weiter und wir haben nichts verbrochen.<sup>84</sup>

Mit dem Schulden machen überhaupt. Dass man sich da noch mehr Informationen einholt, und dass solche Stellen wie diese hier, dass die mehr Werbung machen. Das erfährt man einfach so wenig. Dass man, bevor man Schulden macht, sich in der Schuldnerberatung informieren sollte, was passieren kann oder wie auch immer.<sup>85</sup>

Das ist eine totale Abhängigkeit. Ich darf nicht krank werden, ich darf nicht arbeitslos werden Es kommt ja noch mehr zusammen: damit ich nicht arbeitslos werde, muss ich auf der Arbeit irgendwie meinen Mund halten, muss einiges über mich ergehen lassen, womit ich auch nicht einverstanden bin. Also eines ergibt das andere. Aber ich geh gar nicht zum Arzt, weil

---

<sup>82</sup> Siehe Fn. 4

<sup>83</sup> Siehe Fn. 6

<sup>84</sup> Siehe Fn. 52

<sup>85</sup> Siehe Fn. 9

ich lieber nicht wissen will, dass ich etwas haben könnte. Wenn der Arzt sagen würde ich brauche eine Kur oder ich bin krank, ich muss ins Krankenhaus, ich weiß nicht wie ich das machen soll.

..., der Arbeitsmarkt erstmal, weil – der ist zum Kotzen im Moment – die Arbeitgeber merken einfach, dass die Leute immer mehr Schwierigkeiten haben und das ist so, nicht nur bei mir, sondern auch in meinem Freundeskreis merke ich, dass die immer mehr mit dem Geld zu knappen haben. Konten werden überzogen und auf der anderen Seite wissen die Arbeitgeber immer mehr das auszunutzen und versuchen da Druck auszuüben. Man darf am Arbeitsplatz bald nichts mehr sagen, ohne dass einem mit Kündigung gedroht wird. Wenn diese Angst weg wäre, das wäre gut. Das macht kaputt.<sup>86</sup>

Ich will einfach jetzt nur meine ganzen Schulden runterkriegen. Ich will diesen Fehler mit den scheiß Handyverträgen nicht mehr machen. Das war echt verlockend damals. Da hat man so ein Scheiß-Handy gekauft, wusste nicht, was man da tut. Da hat man nicht gearbeitet, konnte es nicht bezahlen. Dann hat man den nächsten Vertrag geholt und so ging es immer weiter.<sup>87</sup>

Also ich denke es würde sich erst einmal eine ganz tolle Erleichterung breit machen. So abgedroschen wie es klingt, es würde sich so etwas wie Freiheit breit machen. Ich würde sehr kreativ sein, ich würde sehr meiner Phantasie freien Lauf lassen, mir was Schönes gönnen. Ja!<sup>88</sup>

Das wird ein schönes neues Leben für uns. Wir gehen weiterhin arbeiten und machen den Rest des Lebens keine Schulden mehr, kein Leasing, keine Abzahlungen. Entweder, ich kann es mir leisten, oder ich muss sparen, was wir jetzt schon praktizieren. Doch die Schulden werden ein Leben

---

<sup>86</sup> Siehe Fn. 10

<sup>87</sup> Siehe Fn. 57

<sup>88</sup> Siehe Fn. 28

lang im Hinterkopf bleiben. Man sollte sich professionelle Hilfe holen. Alleine schafft man es nicht. Oder ich hätte es nicht geschafft.<sup>89</sup>

Ich würde so, wie ich jetzt lebe, auch weiter machen, weil ich gemerkt habe, dass ich so ganz gut leben kann, und dass ich auch mehr Kontrolle über mein Geld habe. Z.B. würde ich mir jetzt keinen Dispokredit mehr einräumen lassen oder ich würde mir keine Kreditkarte mehr geben lassen, weil es einfach nicht notwendig ist. Ich brauche das nicht. Ich lebe jetzt so, ich habe das Geld, ich teile mir das ein, für die Woche, und dann weiß ich, wie viel ich zur Verfügung habe. Und mehr geht nicht. Wenn ich mir irgendetwas kaufen möchte, dann muss ich mir das Geld eben zusammensparen.<sup>90</sup>

Meine Magenprobleme wurden dadurch nicht wirklich besser, doch durch die Unterstützung von meinem Freund, meiner Familie, Freunde, Schuldnerberatung, dadurch, dass ich eine Ausbildung machen darf, die mir Freude bereitet, und ich einen Nebenjob habe, sehe ich mein Leben positiv und stelle fest, dass es mir wirklich gut geht, trotz mancher wiederkommender Rückschläge. Natürlich kann ich mir nicht viel leisten, doch auch ich habe durch die kommende Insolvenz, in absehbarer Zeit, ein schuldenfreies Leben.<sup>91</sup>

Ich müsste nicht mehr mit der Angst leben, an den Briefkasten zu gehen, wieder irgendeinen Brief zu bekommen, oder auf Arbeit könnte ich gehen, ohne Angst zu haben wenn jetzt der Postbote die Post einschmeißt, dass der Chef unten anruft, auch wenn`s bei mir momentan nicht so ist, dass es schlimm ist, aber halt trotz allem das Gefühl, kommse noch mal hoch, wir müssen mal gucken. Dass das alles wegfällt. Und dass ich halt nicht die

---

<sup>89</sup> Siehe Fn. 12

<sup>90</sup> Siehe Fn. 14

<sup>91</sup> Siehe Fn. 33

Angst haben muss, wenn ich doch mal 100€ mehr bekomme im Monat, dass irgendjemand sagt, her damit.<sup>92</sup>

Mich hat diese Schuldenbereinigungskiste im Wesentlichen gezwungen, und das ist das interessante daran, eigentlich mein Leben wirklich neu zu sortieren. Das fängt beim Weg zur Arbeit an: Also wie komm ich wo hin. Ich musste z.B. mit Kollegen mitfahren. Oder im Bereich der Verwandten so Arrangements treffen, die mir was bringen, ...

Also ich würde natürlich zusehen, dass mich nie wieder 'ne Bank ausnimmt, um das mal so zu sagen, dass ich nicht der Dumme bin bei dem Geschäft. Und ich würde bestimmte Sachen, so wie Bankverträge oder Kreditverträge oder überhaupt Vertragssachen sehr differenzierter angucken. Und bestimmte Sachen, die würden bei mir gar nicht erst stattfinden, wo ich früher noch gesagt hätte: Das kriegst du gewubbt! Augen zu und durch.<sup>93</sup>

Mein größter Traum wäre jetzte: zwee Arbeitstellen, um meine Schulden abzubauen.<sup>94</sup>

---

<sup>92</sup> Siehe Fn. 15

<sup>93</sup> Siehe Fn. 16

<sup>94</sup> Siehe Fn. 64